

VERKLEBUNG VON WANDBELÄGEN (BBKL 3)

Untergründe, Untergrundprüfung und Untergrundvorbereitung

Untergrundprüfung und Untergrundvorbereitung müssen nach anerkannten Regeln des Fachs erfolgen. Zusätzlich sind DIN Normen und Regelwerke wie z.B. 18365 „Bodenbelagsarbeiten“, TKB-Merkblätter (Technische Kommission für Bauklebstoffe) oder auch BFS Merkblätter (Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz) und die daraus resultierenden Prüfpflichten zu befolgen. Der Untergrund muss unter anderem tragfähig, fest, trocken, eben, sauber und saugfähig sein. Anstriche, Tapeten oder auf dem Untergrund befindliche Trennschichten müssen entfernt werden.

Unter anderem muss der Untergrund (Wände) geprüft werden auf:

- Feuchtigkeit
- Oberflächenfestigkeit / Tragfähigkeit
- Sinterschichten
- Saugfähigkeit
- Glätte und Sauberkeit
- Alkalität
- Risse
- Pilzbefall und Ausblühungen

Geeignete Untergründe sind z.B. Betonwände, Trockenbauwände (z.B. unbeschichtete Gipsfaserplatten), Holzuntergründe im Innenausbau (z.B. E1-V100 Verlegeplatten) oder auch zementgebundener Putz. Die Untergründe sind in der Regel vor der Verklebung durch Schleifen, Grundieren und bei Bedarf Spachteln vorzubereiten. Wurde der Untergrund gespachtelt, empfiehlt sich, die Fläche mit einer Schleifmaschine mit geeigneter Körnung, in der Regel 40`er bis 80`er Korn, anzuschleifen. Zum einen erhält man so eine regulierte „Saugwirkung“ der Spachtelmasse, zum anderen eine sehr ebene, „glatte“ und optimale Oberfläche der Spachtelung.

Belagsverlegung

Die Beläge sollten ca. 24 Stunden vor der Verlegung in dem zu verlegenden Raum gelagert werden, so dass sich die Beläge an das Raumklima anpassen können. Zur Akklimatisierung sind dringend die Angaben der Belagshersteller zu beachten. Üblicherweise wird Bahnenware hierzu im Raum grob ausgelegt, Platten, Fliesen und Planken werden vorzugsweise in der Raummitte gelagert. Nach der Akklimatisierung erfolgt bei Bahnenware der grobe Zuschnitt mit einem geeigneten Bodenlegermesser. Nähte werden immer nachgeschnitten, nie die werkseitig vorhandenen Kanten aneinander gestoßen (detaillierte Informationen entneh-

men Sie den Verlegeanweisungen der Belagshersteller). Nach erfolgtem Grobzuschnitt erfolgt der Klebstoffauftrag.

Je nach Belagsart kann der universelle Wandbelagsklebstoff STAUF D 22 HV verwendet werden. Bei besonderen Anforderungen wie z.B. sehr hohen Temperaturen oder bei sehr dicken Gummibelägen ist die Verwendung von STAUF R 105 zu prüfen. Je nach Oberbelagsart und Oberbelagsform darf auch STAUF Multicontact verwendet werden.

STAUF D 22 HV oder auch R 105 werden mit geeignetem STAUF Zahnpachtel auf einen im Vorfeld abgegrenzten Bereich auf die Wand appliziert. Fehlstellen und Klebstoffnester sind zu vermeiden. Der Verbrauch bei Verwendung von STAUF D 22 HV beträgt beim Auftrag mit Zahnpachtel B1 ca. 400 g/m², mit Zahnpachtel A2 ca. 350 g/m². Nach der Ablüftezeit des Klebstoffes (Dispersionsklebstoffe/Acrylklebstoffe) kann der Belag eingelegt werden. TIP: Die ideale Einlegezeit kann geprüft werden: Hierfür mit den Fingern den mit Klebstoff bestrichenen Bereich berühren. Wenn sich die Klebstoffrippe zerdrücken lässt und beim Abheben des Fingers beginnend kleine Fäden bilden, ist der ideale Zeitpunkt zum Einlegen.

Üblicherweise wird bei Bahnenware von einer geraden Wandecke aus oder einem anderen „Anschlag“ wie z.B. Türzarge gearbeitet. Der Belag muss mit einem Korkbrett unter ausreichend Druck angerieben, beziehungsweise zusätzlich angewalzt werden. Nach einer Zeit von etwa 45 Minuten nach dem ersten Anwalzen/Anreiben sollte der Belag erneut angerieben/angewalzt werden. Das Verschweißen/Verschmelzen der Fugen darf erst ca. 24–48 Stunden nach Verklebung erfolgen.

Platten-, Fliesen- und Plankenware wird in einzelnen Reihen, beziehungsweise in Feldern verlegt. Die Ausrichtung der Elemente an der Wand sollte beachtet werden. Der Klebstoff ist so aufzutragen, dass innerhalb der angegebenen Einlegezeiten die eingeklebte Wandfläche auch verlegt werden kann. Fehlstellen und Klebstoffnester müssen vermieden werden. Nach dem Einlegen des Belags, unter Beachtung der angegebenen Ablüftezeit, sind die Beläge ebenfalls sofort und ca. 45 Minuten später erneut anzuwalzen bzw. anzureiben.

In Bereichen mit erhöhten thermischen Belastungen (z. B. Wintergärten) oder erhöhten Feuchtigkeitsbelastungen (z. B. Feuchträume) ist eine Verklebung mit 2K-Reaktivklebstoffen, wie z. B. STAUF R 105 notwendig. Hierbei hat es sich bewährt, die Verlegeelemente („Anlegebahn“) zusätzlich zur Verklebung z. B. mit doppelseitigem Klebeband zu fixieren, um somit ein vorzeitiges Verrutschen innerhalb der Abbindephase zu vermeiden.

TECHNISCHE INFORMATIONEN

Mögliche Aufbauten und Produktvariationen

Betonwände:

Je nach Beschaffenheit des Untergrundes kann der Wandbelag direkt verklebt werden.

Holzuntergründe im Innenausbau, Verlegeplatten und OSB-Platten:

Hier hat es sich bewährt, den „Stoßbereich“ (Kantenbereich) und grobe Strukturen mit einer sehr feinkörnigen und standfesten Spachtelmasse (z.B. STAUF Turbo Fix) zu überziehen.

Mauerwerk

Da Mauerwerk meist nicht glatt und zum Teil sehr stark saugfähig ist, sollte in der Folge grundiert (STAUF D 54 1:3 mit Wasser verdünnt) und gespachtelt (z.B. mit STAUF GS Stand) werden.

Unbeschichtete Gipsfaserplatten

Grundsätzlich ist eine direkte Verklebung möglich. Der „Stoßbereich“ ist mit einer sehr feinkörnigen und standfesten Spachtelmasse (z.B. STAUF Turbo Fix) zu überziehen.

Zementgebundener Putz

Je nach Beschaffenheit des Untergrundes kann der Wandbelag direkt verklebt werden.

STAUF Spachtelmassen

Wandbelag direkt kleben

Wandfliesen

Fliesen immer sorgfältig grundreinigen (entfetten) und anschleifen. Die komplette Fläche mit einer sehr feinkörnigen und standfesten Spachtelmasse (z.B. STAUF Turbo Fix) überziehen.

Klebstoffe

STAUF D 22 HV (Dispersions-Wandbelags-Klebstoff)

Besondere Merkmale: hochviskos, besonders hohe Anfangshaftung

Verbrauch pro m² mit TKB B1 (STAUF Nr. 2): ca. 400 g - z.B. elastische Sportbodenbeläge für punkt- und flächenelastische Konstruktionen, bei Nadelvlies, Tuftingware mit Vlies- oder Schaumrücken oder Teppichböden mit synthetischen Doppelrücken

Verbrauch pro m² mit TKB A2 (STAUF Nr. 1): ca. 350 g - z.B. bei CV-Belägen oder PVC homogen/heterogen, Quarz-Vinyl-Fliesen
GEV Emissioncode: EC1 (sehr emissionsarm)

STAUF R105 (2-K-Polyurethan-Bodenbelagsklebstoff)

Besondere Merkmale: universell anwendbar, hochbelastbar, auch im Außenbereich einsetzbar, wasserfest, schwundfrei

Verbrauch pro m² mit TKB B1 (STAUF Nr. 2): ca. 600 g - z.B. elastische Sportbodenbeläge für punkt- und flächenelastische Konstruktionen, Kautschukbeläge in Platten oder Bahnen

Verbrauch pro m² mit TKB A2 (STAUF Nr. 1): ca. 400 g - z.B. PVC homogen/heterogen, Quarz-Vinyl-Fliesen
GEV Emissioncode: EC1 R plus (sehr emissionsarm)

HAFTUNGSBEGRENZUNG

Die vorstehenden Angaben entsprechen dem derzeitigen Entwicklungsstand. Sie sind in jedem Fall als unverbindlich zu betrachten, da wir keinen Einfluss auf die Verlegung haben und die Verlegevoraussetzungen örtlich unterschiedlich sind. Ansprüche aus diesen Angaben sind daher ausgeschlossen. Dasselbe gilt auch für den kostenlos und unverbindlich zur Verfügung gestellten kaufmännischen und technischen Beratungsdienst. Wir empfehlen daher, ausreichende Eigenversuche durchzuführen und selbst festzustellen, ob sich das Erzeugnis für den vorgesehenen Verwendungszweck eignet. Mit Erscheinen dieser Ausführungen verlieren alle vorhergehenden technischen Informationen (Merkblätter, Verlegeempfehlungen und sonstige, für ähnliche Zwecke bestimmte Ausführungen) ihre Gültigkeit. 112017